

dem etwa noch — mir unbekannt — vorgegangen, ausführlich und bestimmt schildern.

Ich reise wahrscheinlich Montag früh 6 Uhr von hier ab und bin dann Dienstag abend schon in Genf. Ich könnte schon Sonntag reisen, verliere aber absichtlich den Tag, um Ihnen einen Tag mehr Vorsprung zum Sprechen mit Helene zu geben.

Vielleicht — aber höchst unwahrscheinlich — geht meine Reise über Hohenschwangau, um den König zu sprechen, wo ich dann zwei Tage später erst in Genf einträfe.

Im Augenblick meiner Abreise von hier telegraphiere ich Ihnen noch, ob ich direkt oder über Hohenschwangau gehe.¹⁾

Ich erwarte infolge meiner heutigen Depesche morgen telegraphische Anzeige von Ihnen, in welchem Hotel (Hotel des Berques oder wo sonst) Sie in Genf sein werden.

Von der Schweiz aus telegraphiere ich Ihnen dann noch, ob wir direkt nach Genf kommen, oder ob Sie (und Rüstow) nur in Nyon auf der Eisenbahnstation bleiben sollen, um dort nötigenfalls zu übernachten und vor unserem Einrücken in Genf Kriegsrat zu halten.

Depeschen von Ihnen treffen mich bis Sonntag abend und nacht sicher hier. Von Montag früh müssen Sie jede Depesche nach fünf²⁾ Orten aufgeben, nämlich: 1. nach hier, Hotel Oberpollinger, weil ich doch möglicherweise noch hier bin, 2. nach Hohenschwangau, Telegraphenbureau restante, 3. nach Lindau, Bahnhofbureau restante (zum Unterschied vom Telegraphenbureau in der Stadt), 4. nach Olten, Bahnhofbureau restante, 5. nach Bern, Bahnhofbureau restante.

Nun leben Sie wohl! Es gibt keine Gerechtigkeit, wenn ich dies Weib nicht erlange. Denn so hat sich noch nie ein Mensch für ein Weib abgequält, abgehärmt, abgezehrt!

Schon die physische Arbeit — ich habe heut vielleicht 60 Briefseiten geschrieben, alle in Todesangst — würde aufreiben, geschweige diese furchtbare Pein!

Mehr tot als lebendig

Ihr

F. L.

198.

SOPHIE VON HATZFELDT AN LASSALLE. (Depesche, Original.)

Bern, 19. August 1864.

Warte hier auf Brief. Heinrich³⁾ in Genf. Ich würde gern bald hingehen. Wäre wichtig. Sophie.

¹⁾ Die beiden vorstehenden Abschnitte sind von B. Becker fortgelassen.

²⁾ Weil er aus Rücksicht auf König Ludwig Hohenschwangau wegläßt, schreibt Becker: vier.

³⁾ Helene von Dönniges.